



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
STADTRATSFRAKTION LOHNE

SPD - Stadtratsfraktion, Kettelerstraße 40, 49393 Lohne

Bürgermeister
Tobias Gerdesmeyer
Vogtstraße 26
49393 Lohne

Fraktionsvorsitzender
Eckhard Knospe

Kettelerstraße 40
49393 Lohne

Telefon: 04442/2942
Email: eckhard@knospe-lohne.de

www.spd-lohne.de

Lohne, 07.08.2019

Antrag gem. § 56 NkomVG

Die SPD-Fraktion stellt den Antrag, dass die Verwaltung ihrem Auftrag nachkommt und die einstimmig gefassten Beschlüsse auf Erstellung eines Sozialberichts umsetzt.

Wir beziehen uns auf den Ursprungsantrag vom 09.02.2010, der in verschiedenen Ausschüssen mehrfach beraten worden ist:

- **08.04.2010: Ausschuss für Finanzen, Wirtschaftsförderung und Soziales,**
- **23.02.2012: Ausschuss für Jugend, Familien und Senioren und**
- **13.03.2012: Verwaltungsausschuss**

Einstimmiger Beschlussvorschlag: *„Die Verwaltung wird beauftragt, konkrete Handlungsfelder zu benennen und vorhandene Informationen und statistische Materialien hierzu zusammenzutragen. Nach Bestimmung zukünftiger Handlungsfelder sollen ggf. externe Dienstleister für nähere Untersuchungen herangezogen werden.“*

Die Behandlung dieses Antrages soll in der Sitzung des Stadtrates erfolgen, spätestens in der am 23.10.2019.

Ergänzende Begründung:

Der „Paritätische Gesamtverband“ spricht in einer Pressemitteilung vom 02.08.19 von einer Zunahme der Kluft zwischen Arm und Reich in Deutschland. Danach reicht vielen Familien das laufende Einkommen zur Deckung ihres grundsätzlichen Bedarfs nicht mehr aus. Zu leiden hätten nicht zuletzt die Kinder.

Jedes zweite Kind hat Angst vor Armut. Gut die Hälfte der befragten Kinder im Rahmen einer kürzlich erfolgten Untersuchung der Bertelsmann Stiftung mache sich „gelegentlich, häufig oder immer“ Sorgen um die finanzielle Situation der Familie.

Darüber hinaus fürchtet jedes dritte Kind an einer Haupt-, Gesamt- oder Sekundarschule Mobbing, Gewalt und Ausgrenzung. Sie fühlen sich dort nicht sicher. Das geht aus der Befragung von rund 3450 Kindern und Jugendlichen zwischen 8 und 14 Jahren hervor.

Die meisten Befragten fühlen sich zu Hause und in der Schule zwar gut aufgehoben und versorgt, viele werden dennoch trotzdem von Sorgen geplagt.

Fünf Prozent der Achtjährigen gaben in der repräsentativen Erhebung im Schuljahr 2017/18 an, dass sich niemand in der Familie wirklich um sie kümmere. Unter den Vierzehnjährigen meinte das sogar fast jeder zehnte. Je älter die Schüler sind, desto weniger haben sie zudem den Eindruck, dass sich Lehrer um sie kümmern oder ihnen bei Problemen helfen.

Den meisten Kindern geht es auf den ersten Blick materiell gut. Für mehr als 96 Prozent der Befragten gilt: Es gibt genug zu essen, es gibt Platz zum Spielen, in den Wohnungen mindestens ein Badezimmer und mindestens einen Computer in der Familie. Einen ungestörten Arbeitsplatz haben neun von zehn Kindern, ein eigenes Schlafzimmer acht von zehn, wie die Funke-Zeitungen zuerst berichteten.

Viele Kinder wüssten nicht ausreichend über ihre Rechte Bescheid. Aus Sicht der Jugend gehörten zu einem guten Aufwachsen Sicherheit, Zeit mit Eltern und Freunden, Zuwendung, auch Möglichkeiten der Beteiligung.

An die Politik geht die Forderung der Stiftung den Heranwachsenden mehr zuzuhören, sie regelmäßig zu befragen und „konsequent zu beteiligen“. Dieses Wissen ist für eine bedarfsgerechte Sozial-, Familien- und Bildungspolitik sowie zur effektiven Bekämpfung von Kinderarmut unverzichtbar.

**Eckhard Knospe
Fraktionsvorsitzender**